



EINWEIHUNG DER ATRIUMBÜHNE  
IM FREIZEITPARK RABET  
WAR AM 10. AUGUST 2001!



## INHALTSÜBERSICHT

<b>DAS 4. FORUM LEIPZIGER OSTEN</b> .....	2
„Kultig, kulturvoll oder kulturlos? Wie lebt es sich im Leipziger Osten?“ – das Thema des 4. Forums Leipziger Osten am 10. August 2001 im Jugendklub Rabet	
<b>LEIPZIGER OSTEN AUF KURS</b> .....	3
Mit dem „Laternenmann“ durch den Leipziger Osten – das Felix-Klein-Gymnasium lädt ein! ... Logowettbewerb Leipziger Osten – wählen Sie Ihren Favoriten! ... Neue Broschüre über Kultur- und Freizeitangebote für das Gebiet „Soziale Stadt“ in Vorbereitung! ... „Soziale Stadt“ für elf Wochen? – ein Praktikumsbericht	
<b>DROGEN: DER WILLE ZUM AUSSTIEG MUSS DA SEIN</b> .....	3
Drogen – alle reden darüber, aber wie sieht das Problem real aus?	
<b>MIGRANTEN UNTER UNS</b> .....	4 / 5
Wie geht es ihnen wirklich? Berichte von Neu-Leipzigern aus Rußland, Vietnam, den USA, dem Irak, der Ukraine und Afghanistan ...	
<b>GENOSSENSCHAFTLICH WOHNEN</b> .....	6
Suchen Sie eine günstige Wohnung? In einer Wohnungsgenossenschaft oder sogar als Eigentümer? Die Bedingungen sind günstig ...	
<b>ADRESSEN UND KULTURKALENDER LEIPZIGER OSTEN</b> .....	7 / 8

## WILLKOMMEN ...

... zur fünften Ausgabe der „Sozialen Stadt“. Vor einem Jahr erschien die erste Ausgabe. Und wie vor einem Jahr laden wir zum Stadtteilstfest in Volkmarsdorf ein: 22. September, 10-18 Uhr, Ernst-Thälmann-Platz vor der Lukaskirche.

Das vierte „Forum Leipziger Osten“ hat unter dem Thema „Bildung und Kultur“ am 10. August stattgefunden. In einer Zusammenfassung berichten wir über den Verlauf sowie über die Einweihung der Atriumbühne und der Übergabe des neuen Parkplatzes an der Eisenbahnstraße. Übrigens: Das fünfte Forum ist am 9.11.2001, 14.30 Uhr im Jugendklub Rabet, Konradstr. 26. Als Bürger des Leipziger Ostens sind Sie wie immer herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Es geht weiter im Leipziger Osten!

Dr. Christoph Lang

Petra Hochtritt

Andreas Kaufmann



## STADTTEILFEST VOLKMARSDORF

Samstag, 22. Sept. 2001  
10-18 Uhr  
vor der Lukaskirche

Erkundungstour mit attraktiven Gewinnen, Bühnenprogramm, Goulaschkanone und Leckereien, Ausstellungen, Offene Kirche, Kinderangebote und anderes mehr ...

Info: Bürgertreff Volkmarsdorf,  
M. Schirmer, Tel. (0341) 688 89 40

# DAS 4. FORUM LEIPZIGER OSTEN

„Bildung und Kultur“ im Leipziger Osten

## KULTIG, KULTURVOLL ODER KULTURLOS? WIE LEBT ES SICH IM LEIPZIGER OSTEN?

Nebel quillt mitten zwischen die 150 Besucher im „Rabet“, sphärische Klänge sorgen für Konzentration, eine tiefe Stimme beschreibt die Vision vom nahenden Kultur-Utopia im Leipziger Osten. Der Videoschwenk auf die Dachrinnen-Bäume an der Eisenbahnstraße holt alle wieder zurück in die Realität. Was fehlt bei der Kultur im Leipziger Osten? „Korrekte Klubs“ für die Jugendlichen, Diskotheken für das mittlere Alter werden gewünscht. Kulturangebote – was kann man machen im Stadtteil, wenn man nicht in die City will, was kann, was muss ein Stadtteil bieten können?

„Kultig, kulturvoll oder kulturlos – wie lebt es sich im Leipziger Osten?“ Diese Frage stellte die Themen-Arbeitsgruppe „Bildung und Kultur“ in den Mittelpunkt des 4. Forums am 10.8., zu dem wieder in den Jugendklub eingeladen wurde. Ein prominentes Podium u.a. mit „Prinz“ Sebastian Krumbiegel, Dezerent Burkhard Jung, Stadtrat Magirius und der Kulturamtsleiterin Kucharski-Huniat stellte sich den Fragen auch aus dem Publikum. Neben einer wieder kontroversen Diskussion der Schließung des Felix-Klein-Gymnasiums und der Folgen für das kulturelle Angebot im Stadtteil wurden weitere wichtige Fragen besprochen: Wie kann die Vision von offenen Künstlerateliers, günstigen Atelierwohnungen für Studenten, multikulturellen Karnevals in einem lebendigen Stadtteil erreicht werden?

Alle Podiumsgäste waren sich darin einig, dass Kultur bei der Entwicklung des Leipziger Ostens eine entscheidende Rolle spielen wird. Dazu sollen auch von außen Impulse im Stadtteil eingebracht werden. Studenten sollen sich verstärkt im Leipziger Osten ansiedeln, hochkarätige Künstler auftreten und in Galerien ausstellen. Dabei soll immer auch das Image des Leipziger Ostens verbessert werden. Auch für Leipziger, die aus anderen Stadtteilen kommen und den Osten in positiver Erinnerung behalten können. Noch wichtiger ist es aber, dass Initiativen aus dem Osten selber kommen, dass interessierte Bürger ihre eigen-



nen Ideen umsetzen können, um Kultur im eigenen Stadtteil „machen“ zu können. Da gibt es bereits eine große Menge von Ideen und Projekten. Michael Koelsch, Kulturausschussvorsitzender, wünscht sich mehr Anträge auf Kulturförderung aus dem Leipziger Osten. Er kann sich auch vorstellen, diese Anträge verstärkt zu fördern: Kultur aus dem Stadtteil als Keimzelle.

Langsam lichtete sich der Nebel vom Anfang, ein Kultur- und Kommunikationszentrum wurde vorgeschlagen, ein „Runder Tisch Kultur“ wurde angeregt, um mehr Kultur in den Stadtteil zu holen und zu organisieren, wie die Basis-kultur zu finanzieren ist. Wie ein Forumsbesucher es zusammengefasst hat: „Ideen sind da, wir wollen es machen. Wir brauchen die Kohle, das ist eigentlich alles.“ Der Anfang ist gemacht, jetzt müssen die Angebote aus der Diskussion aufgenommen werden. Für Utopia im Leipziger Osten.

## „SOZIALE STADT IM OSTEN – DA PASSIERT EINIGES“

Im Informationsteil des Forums wurde über den aktuellen Stand der Projekte und der vielfältigen Aktivitäten aus den Arbeitsgruppen berichtet. So wurde zum Beispiel über die Tätigkeit des „Koordinators Arbeit“, der eine Datenbank zu Fördermöglichkeiten im Bereich der Arbeitsförderung erstellt und gleichzeitig Ansprechpartner für Betriebe und alle Interessierten ist, informiert.

Die Themen-AG „Image“ hat einen Slogan- und Logowettbewerb organisiert, zu dem inzwischen weit über 100 Vorschläge eingingen. In der Pause konnte wieder auf kunstvoll zusammengestellten Infotafeln alles Wichtige zu den Projek-

ten, Trägern und AG's angeschaut werden, was in der „Sozialen Stadt“ im Leipziger Osten gemacht wird.

Nachdem am Nachmittag die gemeinsam mit den Händlern der Eisenbahnstraße geplanten Stellplätze eröffnet wurden, konnte mit der Atriumbühne das erste von Jugendlichen innerhalb der „Sozialen Stadt“ entwickelte Projekt umgesetzt werden. Die Bühne wurde nach dem Forum den Besuchern übergeben: Der Chor des Felix-Klein-Gymnasiums und die Leipziger Jazz-Enthusiasten weihten die frisch mit Graffiti gestaltete Atriumbühne feierlich ein. Weitere Konzerte können bei besserem Wetter als bei der Einweihung folgen.

## WIE GEHT'S WEITER MIT DER STADTERNEUERUNG IM LEIPZIGER OSTEN?

War die Erneuerung in den Sanierungsgebieten erfolgreich? Zeigen sich woanders mittlerweile sanierungsbedürftige Zustände? Dazu berichtete HTWK-Professor Ronald Scherzer-Heidenberger, der im Auftrag des ASW an vorbereiteten Untersuchungen zur Überprüfung der Sanierungsgebietskulisse arbeitet. Er soll sinnvolle Maßnahmen für den Leipziger Osten vorschlagen und prüft, wie finanzierbar sie sind. Nicht jedes Haus ist zu erhalten, wenn mehr Grün in den Stadtteil kommen soll. Für besonders wichtige Gebäude soll es aber weiter öffentliches Geld geben können. Die anschauliche Schilderung war erst der Einstieg in das wichtige Thema. Auf einem „Forum Spezial“ soll intensiv über die weitere Stadterneuerung gesprochen werden. Alle Forumsbesucher und weitere Interessierte werden rechtzeitig herzlich eingeladen.

## KUNST AUF'S DACH

Jetzt wird's konkret! Nachdem die AG „Wohnumfeld“ Kinder, Erwachsene und Künstler aufgerufen hatte, ein Kunstobjekt zu kreieren, das auf dem Dach einer ausgedienten Tankstelle an der Bautzmann-/Wurzner Straße installiert werden soll, sind anlässlich der eingegangenen Beiträge mittlerweile weitere Entscheidungen gefallen: Frei nach dem Motto „Im Osten geht die Sonne auf“ wird sich schon bald eine riesige Sonne durch das Dach der Tankstelle schieben. Fotos mit Motiven aus dem Leipziger Osten werden auf großen „Fenstern“ im Vordergrund präsentiert und verschiedene Charakterköpfe betrachten die Szene mit unterschiedlicher Mimik.

In den kommenden Wochen werden mit Schüler/-innen des Felix-Klein-Gymnasiums und Jugendlichen des Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R. Fotos von konkreten Situationen im Leipziger Osten angefertigt. Auch der Fotowettbewerb „Ostentdeckungen“ wird bei der Auswahl geeigneter Abbildungen berücksichtigt. Gemeinsam mit dem ausführenden Künstler Herrn Jürgen Strege werden die gewählten Motive anschließend montiert. In einem Workshop in den Herbstferien wird das Kunstwerk fertiggestellt und wind- und wetterfest auf dem Dach der Tankstelle installiert. Der offizielle Einweihungstermin, zum dem alle herzlich eingeladen sind, wird noch bekanntgegeben.

Infos: Heike Will (Projektltr. Grüne Stadt), 123-5477, [hwill@leipzig.de](mailto:hwill@leipzig.de), Astrid Heck (ASW), 123-5438, [abeck@leipzig.de](mailto:abeck@leipzig.de)

DAS IMAGE DES OSTENS?  
5. FORUM AM 9.11.2001,  
14.30 UHR IM RABET

„Image und Öffentlichkeitsarbeit für den Leipziger Osten“ – so lautet das Schwerpunktthema des nächsten Forums am 9. November, das die gleichnamige Themen-AG ab jetzt vorbereitet. Mitstreiter werden gesucht. Bis dann!

„MIT DEM LATERNENMANN DURCH DEN LEIPZIGER OSTEN“ - VORGEMERKT UND DABEI SEIN

Kinder und Jugendliche des Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R sowie das Felix-Klein-Gymnasium laden ein zu einem **Stadtteilrundgang** besonderer Art. Erwartet werden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Kinder, Jugendliche, Oma, Opa ... am 5. Oktober 19.30 Uhr an der Emmauskirche in Sellerhausen (Straßenbahnhaltestelle Emmausstraße der Linien 7 und 8). Dann geht der Laternenmann per pedes zu interessanten Orten des Leipziger Ostens über das ehemalige Dorf Sellerhausen zum Neustädter Markt. Es ist Erstaunliches und Überraschendes zu erleben: „Nehmen Sie Ihre Phantasie mit auf Reisen“, empfiehlt der Laternenmann. *Rückfragen im O.S.K.A.R, Tel. 68 65 680. Rita Werner, Kulturamt / Ellen Heising, O.S.K.A.R*

LOGO-WETTBEWERB LEIPZIGER OSTEN



Zum Wettbewerb sind eine Vielzahl von sehr interessanten Vorschlägen eingegangen. Damit sich das **Forum Leipziger Osten** aber im November für das Logo und den Slogan entscheiden kann, der von einer Vielzahl der Bewohner des Leipziger Ostens vorgeschlagen wird, sollen Sie selbst Ihr Logo/Slogan wählen. Die Arbeiten mit den meisten Stimmen werden dann im Forum zur Auswahl gestellt. Alle Bürgerinnen und Bürger können noch bis zum 25.10.2001 die eingereichten Vorschläge ansehen und ihre Stimme abgeben. Folgende Orte /Termine sind möglich: 22. September 2001 ab 10.00 Volkmarshorfer Stadteifest an der Lukaskirche, ab 24. September im Eingangsbereich des Centers Torgauer Platz. *Rückfragen beim Quartiersmanagement, Herr Schirmer, Tel. 6888940.*

BROSCHÜRE ZU KULTUR-, FREIZEIT- UND BERATUNGSANGEBOTEN

Zur Zeit ist eine Broschüre in Vorbereitung, die einen Überblick über die im Leipziger Osten vorhandenen Kultur-, Freizeit- und Beratungsangebote geben soll, die Anfang 2002 erscheinen wird. Darin sollen alle Vereine und Einrichtungen, die in diesem Bereich (inkl. Sport) arbeiten, sich selbst mit ihren Angeboten vorstellen. Wer im Verlauf des Septembers 2001 nicht angefragt wurde, aber gern mit aufgenommen werden möchte, kann sich melden bei: *Stadt Leipzig, Kulturamt, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig, Ansprechpartner: Rita Werner, Tel. 123-4230, Fax 123-4270, email: r.werner@leipzig.de*

„SOZIALE STADT“ FÜR ELF WOCHEN



Bis zum ersten Tag meines Praktikums im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung am 18. Juni 2001 bestand für mich die „Soziale Stadt“ aus vier östlichen Stadtteilen, der Prager Straße 26 und einer gleichnamigen bunten Broschüre. Nach einiger Zeit lichteteten sich dann die Strukturen und Zuständigkeiten im Amt und in den „Außenstellen“ der „Sozialen Stadt“, denn erst durch viele Gespräche und Besuche z.B. im Interkulturellen Kontaktbüro in der Konradstraße wurde klar, was dazugehört und was von dem abstrakten Gebilde „Soziale Stadt“ schon praktisch umgesetzt wurde und für die Bürger bereit steht. Um nun herauszufinden was und wie viel die Bürger denn überhaupt darüber wissen, war meine August-Aufgabe eine Befragung der Passanten vor Ort. Nachdem der Fragebogen stand, ging ich nun mit der typisch soziologischen Hartnäckigkeit auf die Straßen von Leipzig und hielt willkürlich nichtsahnende Leute an. Viele winkten befragungsmüde dankend ab, doch ebenso viele und sogar noch mehr waren bereit, mir zwei Minuten ihrer Zeit zu opfern. Dabei ging es nicht nur um die vorbereiteten Themen, sondern viele sprachen von sich aus schmutzige Straßenecken, zerschlagene Laternen, überfüllte Mülleimer oder fehlende Hundewiesen an. Letztendlich zeigte sich, dass die Bürger gut Bescheid wissen, und die überwiegende Mehrheit das Programm „Soziale Stadt“ kennt. Von den insgesamt 100 Befragten war allerdings keiner dabei, der Veranstaltungen wie zum Beispiel das „Forum Leipziger Osten“ schon besucht hat oder jemanden kennt, der sich beteiligt. Trotzdem zeigen die Teilnehmerzahlen der vergangenen Foren eine zunehmende Bürgerbeteiligung, was ein großes Anliegen der Ämter war und bleibt. Insgesamt bemerkte ich während der Interviews keine Resignation oder Ablehnung, sondern traf viele aufgeschlossene und interessierte Menschen, so dass diese Befragung für mich eine positive Erfahrung aus der Praxis war. Bedanken möchte ich mich abschließend bei Frau Hochtritt, Frau Wunderlich, Frau Besing, Frau Diebler, Herrn Kaufmann u.a., die sich so nett um mich gekümmert haben. *Christiane Weber*

DROGEN: DER WILLE ZUM AUSSTIEG MUSS DA SEIN

*Es ist ein offenes Geheimnis: im Leipziger Osten gibt es Drogen. Legale wie illegale. Und es gibt Jugendliche, die von Drogen abhängig sind. Bei unserer Arbeit in Volkmarshorfer waren es vor allem die Mütter von abhängigen Kindern, die mit der Frage kamen: Warum tut denn keiner was? Wir wollten wissen, was bereits getan wird – und was noch zu tun wäre. Auf diese Fragen antwortete Elke Rudert, Geschäftsführerin des Vereins für Frauen, Familie und Jugend in Leipzig e.V.*

**Angelika Kell: Wie sehen Sie die Lage, geht es aufwärts mit der Zahl der Drogenkonsumenten?**

**Elke Rudert:** Drogen werden ein immer größeres Problem, und zwar in allen Leipziger Stadtteilen. Das Einstiegsalter ist auf 12-13 Jahre gesunken. In unserer Beratungsstelle sehen wir an der Verelendung der Abhängigen die gravierenden Folgen des Drogenkonsums. Große Sorge macht uns dabei auch, dass hochinfektiöse Krankheiten wie Hepatitis C stark zugenommen haben.

**Was spielt sich denn in den Familien drogenabhängiger Jugendlicher ab?**

Die Beziehungen zu den Eltern werden durch den Drogenkonsum stark strapaziert. Manche erhalten gar keine Unterstützung mehr von ihren Angehörigen. Dabei sind die Eltern die einzigen wirklich dauerhaften Bezugspersonen für Junkies. In ihren Cliques leben sie in Zweckgemeinschaften. Die geben keinen sozialen Halt.

**Was können denn Eltern tun, wenn ihre Kinder Drogen nehmen?**

Es gibt da nicht die eine richtige Antwort. Wir erleben in unserer Arbeit, dass viele Eltern sehr spät wach werden, da haben ihre Kinder schon ca. 1-2 Jahre Drogen konsumiert. Der Drogenkonsum wird oft mit Pubertätserscheinungen verwechselt. Oft kommt die Panik, wenn die Eltern mit der Beschaffungskriminalität konfrontiert werden. Die macht ja nicht Halt vor dem eigenen Haushalt, da wird Bargeld geklaut, der Videorecorder verscherbelt.

**Und dann kommt der Rausschmiss?**

Ja, manche Eltern reagieren so, weil sie sich nicht anders helfen können. Aber auf der Straße gibt es eben zusätzliche Gefahren, wie Kälte und Prostitution. Gedanken, die übrigens Mütter schlechter vertragen als Väter. Aus unserer Sicht gibt es auch nicht nur die Entscheidung, Rausschmiss oder nicht – Eltern können die Tür für immer schließen oder sie auch ein Stück offen halten.

**Wie beraten Sie Eltern bei solchen Entscheidungen?**

Wir unterstützen und beraten Eltern, mit der Drogenabhängigkeit umgehen zu lernen und adäquate Hilfe geben zu können. Als Faustregel gilt: Liebe und Konsequenz. Das erfahren die Eltern auch in den zwei Elternkreisen. Die Kinder dieser Eltern haben unterschiedlich lange Drogenkarrieren und können sich viel besser gegenseitig beraten, als mancher Außenstehende.

**Aus welchen sozialen Schichten oder Gruppen kommen Junkies?**

Nicht aus bestimmten, sondern aus allen. Darin liegt ein ganz großes Problem, denn viele denken, ihnen kann das nicht passieren. Und wenn es dann doch passiert, wird es als Versagen der Erziehung verstanden, als Schande für die Familie – und verleugnet. Das gesellschaftliche Klima ist für Eltern in solchen Situationen denkbar schlecht.

**Gibt es denn einen Weg zurück ins Leben?**

Den gibt es, aber leider nicht für alle. Wir haben im letzten Jahr zwanzig jungen Menschen geholfen, clean zu werden. Wir bereiten die Jugendlichen auf die Langzeitentwöhnungstherapie vor, begleiten sie während der Therapie, helfen bei Ämtergängen, um ihr künftiges Leben in geordnete Bahnen zu bringen. Eine steigende Zahl von Junkies sitzt in den sächsischen Justizvollzugsanstalten – ohne die nötige Betreuung und Beratung zu erhalten. Durch unseren Besuchsdienst im Knast konnten wir schon manchen Junkie in die Therapie begleiten – aber der eigene Wille muss immer da sein, sonst nützt es nichts.

*Kontakt: Elke Rudert, Verein für Frauen, Familien und Jugend in Leipzig e.V., Windmühlenstraße 41, 04107 Leipzig, Telefon und Fax 213 02 90*



PORTRÄT: YASHAR ZIJAJ

„Cut!“ – Yashar springt hoch und läuft quer durch den Raum. Seit März dreht er an dem Film „Demnächst“ für die Berliner RAA-Filmfestspiele im Sommer. Bisher hatte auch alles ganz gut geklappt. Das Interkulturelle Zentrum half dem Neunzehnjährigen bei der Suche und Durchführung des Projekts. Sie gewannen gemeinsam das Jugendamt als Sponsor, die Filmwerkstatt „Fabrik“ stellt die Ausrüstung und nach einer Anzeige im Kreuzer sind auch die Schauspieler da. Nur heute wollen eben diese nicht so wie er es will. Es kommt einfach keine Ruhe ins Set. Die Szene muss jetzt schon zum fünften Mal wiederholt werden. Doch solche Probleme bringen ihn nicht mehr aus der Ruhe.

Als Kind fing er schon in einem Teheraner Theater mit der Schauspielerei an. Mit dreizehn Jahren gewann er einen Wettbewerb für junge Filmautoren, musste dann aber mit seinen Eltern aus dem Iran fliehen. In Holland brachte ihn dann seine Sprachlehrerin ihn in die örtliche Filmszene und er begann dort in ersten europäischen Filmen mitzuspielen. Später musste die Familie wieder zurück in den Iran und gelangte erst über Pakistan nach Deutschland.

Von Köln aus wurden sie dann nach Chemnitz geschickt und von dort aus nach Leipzig. Zwei Jahre lebt er jetzt in

Leipzig und ist seitdem mit Erfolg bemüht, ein eigenes Filmteam aufzubauen. Er selbst steht nicht mehr vor der Kamera, schreibt jedoch die Drehbücher und führt auch unter Eigenverantwortung Regie. Nur beim Umsetzen seiner Ideen geht ihm die Germanistikstudentin Kerstin Kuschler zur Hand.

Das Stück, das er gerade dreht, handelt von einem in Deutschland fremden Jungen und seinen deutschen Halbfreunden. Er sagt, die Geschichte sei aus dem Leben geschrieben und könnte so jeden ausländischen Jugendlichen darstellen.

Auch ihn selber; oft genug bekommt er zu spüren, dass er hier ein Fremder ist und überlegt, warum er hier in Deutschland ist und nicht in seiner Heimat, wie der Junge in seinem Film. Dennoch liegt für ihn die nähere Zukunft nicht im Iran. Im Sommer wird endgültig über seinen Asylantrag entschieden.

Im nächsten Jahr steht dann sein Abitur an, die letzte Hürde, um sich dann endlich voll und ganz der Filmerei widmen zu können. In Köln möchte er an der Filmhochschule das Handwerk dazu erlernen, dass er die Aufnahmetests besteht, steht für Yashar außer Zweifel – da hat er schon ganz andere Probleme gemeistert.

*Henning Schwanke*

# MIGRANTEN

Sie kommen aus Rußland und den USA, aus Vietnam dem Irak und vielen anderen Ländern. Sie kommen als Studenten, Unternehmer, Asylbewerber, Facharbeiter.

Sie kommen vorübergehend oder auf Dauer.

Wie geht es ihnen? Wie fühlen sie sich hier?

Warum sind sie hier? Was wollen sie?

## ICH BIN VOR 11 MONATEN AUS AFGHANISTAN ...

... nach Deutschland gekommen. Schon vor vielen Jahren hat mein Vater, der zusammen mit deutschen Ingenieuren in einem Wasserkraftwerk Abteilung Stromerzeugung in Kabul arbeitete, uns von der Aufrichtigkeit, Herzlichkeit, Erfahrung und soliden Arbeit der Deutschen erzählt. Seitdem gab es in mir den Wunsch, diese Männer in ihrer Heimat zu besuchen. Wegen der schlimmen Situation in Afghanistan bin ich geflüchtet und es gelang mir, hierher zu kommen. Ich fand das bestätigt, was ich von meinem Vater gehört hatte, ja noch mehr als das. Auch in der Gesellschaft wurde ich akzeptiert, obwohl ich Asylbewerber bin. Ja ich wurde hier besser akzeptiert als in anderen Ländern, in die ich in früheren Jahren gereist war; mit manchen dieser Nachbarländer Afghanistans möchte ich gar keine Vergleiche anstellen. Deshalb ist es kein Zufall, daß ich diesem Land hier den Vorzug gegeben habe. Trotzdem bedrückt es mich, daß ich jetzt in einem der Leipziger Heime leben muß, eingezäunt von allen vier Seiten und mit einem Wachhäuschen versehen. Außerdem habe ich nicht die Freiheit, einfach die Stadt Leipzig verlassen zu dürfen, weil man dazu jedesmal eine Genehmigung der Ausländerbehörde braucht, die man nicht immer bekommt. Meine Nahrung kann ich nicht selbst kaufen, ich wähle sie aus einer vorgefertigten Liste aus. Was mich am meisten bedrückt ist die Unklarheit meiner Perspektive und die Ungewißheit, die mich zwingt, mein Leben allein und fern von meiner Familie zu führen, wobei ich nicht weiß, wie lange dieser Zustand andauern wird. Ich hoffe aber, daß er sich nicht zu lange hinauszögert, so daß ich wie mein Vater, der voll guter Erinnerung ist, meinen Landsleuten von der Güte und Freundschaft und den guten in Deutschland verbrachten Tagen erzählen kann – falls ich später wieder nach Afghanistan zurückkehren kann.

## DER UNTERSCHIED

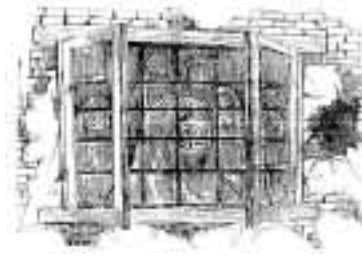
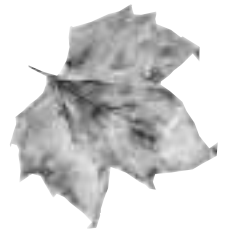
Ich bin ein Vater eines ehemaligen Gastarbeiters. Mein Sohn lebte schon seit 1987 in Leipzig. Vor der Wende arbeitete er in der Spinnerei und hat nun ein kleines Obst- und Gemüsegeschäft. Mein Sohn ist hier verheiratet und hat ein sechsjähriges Mädchen. Er hat mich eingeladen, und zum ersten Male habe ich die Gelegenheit, meinen Sohn und seine Familie in Deutschland zu besuchen.

Seit der ersten Minute, als ich von meinem Sohn mit seinem Volkswagen vom Flughafen abgeholt wurde, hat Deutschland mich nur überrascht. So einen großen Unterschied zwischen Deutschland und Vietnam habe ich mir noch nie vorgestellt. Von einem Land von Fahrrädern komme ich zu einem Land von Autos. Überall sehe ich so schöne, bunte kleine, große Autos. Von einem Land mit kleinen winzigen Straßen komme ich zu einem Land von Autobahnen, wo die Straßen so groß wie die Flüsse bei uns sind. Von einem Land mit so vielen Menschen komme ich zu einem Land von so dünner Bevölkerung. Von einem Land mit so vielen Kindern komme ich zu einem Land von so wenigen Kindern. Von einem Land mit so wenigen Wohnungen komme ich zu einem Land von so vielen leeren Wohnungen. Ja, diese Eindrücke werden immer in mir bleiben, die Eindrücke von einem alten Mann, der von einem Fahrradland zu einem Autoland kommt.

*(geschrieben von einem Vietnamesen bei einem Gespräch mit einem Besucher aus Vietnam, 8/2001)*



Wir haben ein paar Berichte und einige mitgebrachte Bilder von Migranten gesammelt, die nach Leipzig gekommen sind. Viele wünschen sich mehr Kontakt zu den Deutschen. Lesen Sie selbst.



## UNTER UNS



### PORTRÄT: PETER WEST

Peters Heimat ist Kalifornien – das erzählt er jedem, der ihn fragt, wo er herkommt. Der 24jährige Sozialpädagogikstudent lebt seit fünf Jahren in Deutschland. Angefangen hat seine Reise in Bad Lausick, wo er für ein Jahr als Au-pair tätig war. Es hat ihm hier sofort gefallen und er hat rasch viele Freunde gefunden. Vor allem die 7. Tags Adventist Kirche und die anglikanische Gemeinde, zwei evangelische Freikirchen, haben ihm das Gefühl gegeben, dass er hier zu Hause ist. Und da hat er gleich mal beschlossen, ganz hier zu bleiben und ein Studium zu beginnen. Erstmal war ein Jahr Studienkolleg angesagt – das ist so etwas wie ein Abi für Ausländer – und dann konnte es losgehen mit der Uni – zwei Jahre studierte er Wirtschaft, Mathematik und Informatik. Dann plötzlich eine 180 Grad Wendung sozusagen – Sozialpädagogik an der HTWK in Leipzig – wie kommt das, frage ich ihn. Das hänge zusammen mit einer neuen Perspektive von Amerika. Zwei Jahre habe er etwa gebraucht, um von der Vorstellung loszukommen, die Leute hier vom Amerikanismus überzeugen zu müssen ... ein paar Dinge liefen in Deutschland einfach besser als in Amerika – z.B. die gesetzliche Krankenversicherung – das gebe es in den Vereinigten Staaten nicht. Auch hätten die Richter hier in Deutschland weniger Freiheiten, hier sei das System fairer, es gebe weniger Willkür. Auch das Studium sei hier ganz nett – man habe z.B. gute Möglichkeiten, nebenher Geld zu verdienen – er z.B. als Übersetzer.

Ja, in Deutschland habe er sich sofort wohl gefühlt – schon vom ersten Jahr an – er wurde von den Deutschen ja wie einer der Ihren in ihr Leben aufgenommen. Einmal, schon kurz nach seiner Ankunft aus Amerika, spielte ihm ein Fünfzehnjähriger eine Kassette mit rechtsradikaler Musik vor, „Ausländer raus“ hieß es da. „Wie kannst du sowas spielen – ich bin doch auch ein Ausländer?!“ hatte Peter ihn empört gefragt. „Aber du bist doch kein RICHTIGER Ausländer, weisst du. Das sind doch die anderen – die Türken, die Araber, die Russen und so halt.“ Seit diesem Gespräch beschäftigt sich Peter sehr mit diesem Thema: Was versteht man in Deutschland unter dem Wort „Ausländer“? Er habe sich hier nie als Ausländer gefühlt – er wurde von Anfang an wie ein Deutscher behandelt. Nur bei der Ausländerbehörde würde er an seine Nationalität erinnert. Nach welchen Kriterien stecke man Menschen hier wohl in Schubladen – sind es mangelnde Sprachkenntnisse, die Hautfarbe? Über diesen Aspekt der deutschen Kultur ist er sich noch nicht ganz im Klaren ...

### MEIN WEG NACH DEUTSCHLAND

Ich bin eine Frau aus der Ukraine, 56 Jahre, geschieden, Bauingenieurin von Beruf. Ich wohne schon drei Jahre in Deutschland und bin insgesamt zufrieden. Wenn ich diese Sätze vor drei Jahren geschrieben hätte, dann wäre es ganz anders. Das bedeutet, daß meine Mentalität zur Zeit anders geworden ist. Ich denke jetzt schon ganz anders als früher.

Jetzt kann ich mir nicht vorstellen, daß ich früher vor 11 Jahren überhaupt nicht das Wort Emigration hören wollte. Ich habe gedacht, daß jeder Mensch in seiner Heimat leben und bleiben und sich engagieren muß. Ich habe 8 Jahre gekämpft. Aber dann habe ich verstanden, daß nicht alles in meinem Leben von meiner Persönlichkeit abhängig ist. 1998 bin ich dann mit meiner Familie nach Deutschland gekommen.

Sofort habe ich mich in Deutschland sicher gefühlt. Die Natur der Ukraine und die Natur Sachsens sind sehr ähnlich. Aber die Sauberkeit, die Pünktlichkeit, die Ordnung, das Niveau im Leben insgesamt kann man nicht vergleichen. Aber am wichtigsten für mich war die Menschlichkeit und die Tatsache, daß man hier in Deutschland alles für den konkreten Menschen macht.

Das große Problem in Deutschland ist die Arbeitslosigkeit. Und es ist schwer für unsere Leute, schnell die deutsche Sprache zu erlernen. Wir bekommen zu wenig praktischen Umgang mit deutschen Menschen. Es klappt nicht schnell. Man braucht Zeit, bis ein Kontakt entsteht und besser wird. Ich hoffe, daß Deutschland eine neue richtige Heimat für mich wird. Ich hoffe, daß meine Kinder und mein Enkelsohn und die nächste Generation in Deutschland glücklich leben werden. Ich glaube, daß es richtig ist, daß wir nach Deutschland gekommen sind.

Ich hatte einen Wunsch – Leben in einem zivilisierten Land. Ich glaube, daß ich es geschafft habe.

### WIR SIND ALS KONTINGENT-FLÜCHTLINGE ...

... aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen. Seit einem Jahr wohnen wir in Leipzig. Die Kenntnisse, die wir bei dem Sprachkurs erworben haben, sind ungenügend, deshalb wollen wir unsere Sprachausbildung bei der Volkshochschule fortsetzen. Wir fühlen uns in der Gesellschaft sehr eingeschränkt. Oft müssen wir uns mit der Unzufriedenheit oder sogar Feindlichkeit konfrontieren, weil wir uns wegen der Sprachschwierigkeiten nicht richtig äußern können. Besonders ist es schwer bei den Ämtern. Unser Alter (Mitte 50) ist für einen neuen Anfang ungünstig. Es ist allgemein kompliziert bei älteren Menschen neue Kontakte zu knüpfen, egal ob im Heimatland oder im Ausland es ist. Was gerade ältere Migranten betrifft, sollte man unserer Meinung nach nicht große, sondern kleine übersichtliche Ziele für sich definieren. Z.B. einen Sprachkurs absolvieren, eine Reise unternehmen, in einem Projekt teilnehmen usw. Der Sehnsucht ist stark, aber unsere Kinder sind da, hier haben sie vor, ihr Leben fortzusetzen. Wir möchten dieses Leben mit ihnen teilen, neben ihnen sein, auch wenn es manchmal schwer ist.

Die junge Leute passen sich ziemlich schnell an. Das Familienmodell, das wir in Russland gehabt haben, passt nicht mehr zum Leben hier, deshalb die Generationenkonflikte sind viel tiefer und schmerzhafter geworden. Das Problem ist, dass oft weder Eltern noch Kinder wissen nicht, wo sie einen guten Rat bekommen können. Die Institutionen, die bekanntlich im Leipzig für Ausländer da sind, haben oft mit anderen Dingen als Familienberatung, Psychologische Beratung zu tun und wenn schon, dann wird es sowieso schwer, weil die Sprachkenntnisse für solche Gespräche sind ungenügend. Man sollte vielmehr die Ausländer selbst für die Arbeit mit den Ausländern beschäftigen, so wie es schon längst in alten Bundesländern ist. Das fehlt uns.

# GENOSSENSCHAFTLICHES WOHNEN

Hier können Sie sich  
verwirklichen

VIELE HÄUSER SUCHEN NEUE EIGENTÜMER  
UND BEWOHNER JEDEN ALTERS

Es ist einzigartig, was Leipzig an attraktiven Stadtwohnungen zu bieten hat. Und der Moment, jetzt zu wählen, ist günstig. Kapitalanleger gibt es nach dem Ausklingen der Steuervergünstigungen wie zu Beginn der 90er Jahre in dieser Fülle nicht mehr. Dafür bieten Land und Stadt finanziell passable Einstiegsmöglichkeiten für den kleineren Geldbeutel. Gefördert wird, weil ganz Leipzig – Zentrum und Stadtteile – attraktiv für seine Bürger sein will. Eine einmalige Chance, jetzt Wohneigentum zu bilden. Eine Möglichkeit, unsanierte Gründerzeithäuser zu erwerben und sich Wohnwünsche in großräumigen Wohnungen erfüllen zu können.

Für die Eigentumsbildung stehen auch im Leipziger Osten eine Reihe Gebäude zur Auswahl. Vergleichsweise niedrige Kauf- und Sanierungskosten erleichtern den Einstieg ins Eigentum. Wobei die Kosten durch Eigenleistungen und die derzeit günstigen Angebote der Handwerker noch weiter gesenkt werden können.

Das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung agiert schon eine Weile für künftige Selbstnutzer. Fast wöchentlich findet ein Stammtisch statt, an dem Informationen und Kontakte vermittelt werden. Beauftragte Moderatoren betreuen Käufergruppen. Regelmäßig werden Busrundfahrten, Radtouren und Stadtteilrundgänge mit Hausbesichtigungen organisiert. Beraterarchitekten stehen potentiellen Nutzern bei

der Kostenermittlung ihrer gewünschten Objekte und der Sanierungsplanung zur Seite. Beraten wird jeder Interessent auch bei der Finanzierung, der Nutzung der Förderprogramme, bei allen Sanierungsfragen wie auch zu Belangen des Denkmalschutzes.

Verständlich, dass diese Fülle an Unterstützung schon einigen zur handfesten Umsetzung ihrer Wohnpläne verhalf. Angebote für weitere Interessenten z.B. im September:

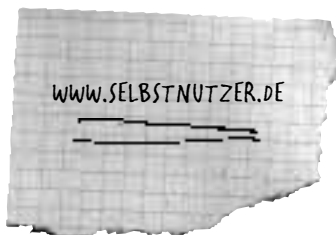
**22.9.2001: 5. Bustour mit Hausbesichtigung** (Teilnahme kostenlos), Treff: 10 Uhr Neues Rathaus (Dauer: etwa 4 Stunden)

**29.9.2001: Stadtteilrundgang Neuschönfeld / Reudnitz**, Treff: Stadtteiltreff Bürgerverein Ostvorstadt, Inselstraße 26

Wenn Sie's interessiert, kommen Sie vorbei! Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: [www.selbstnutzer.de](http://www.selbstnutzer.de) oder per Telefon.

**Ansprechpartner:**

*Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung*, Herr Gabi oder Herr Dr. Mißfeldt, Prager Straße 26, 04301 Leipzig, Tel. (03 41) 123-5455, 123-5461 oder *Projekt Eigentümer-Nutzer-Kooperation*, Dr. Winfried Haas, Tel. (034291) 20169



Mit den Nachbarn  
auf du und du

QUARTIERSGENOSSENSCHAFT-INTERESSENTEN  
WÄHLEN WOHNOBJEKTE

Die Quartiersgenossenschaft Leipziger Osten hat einen neuen Stand erreicht. So langsam gruppieren sich die Interessenten um verschiedene Objekte. Allen voran hat es die Gregor-Fuchs-Straße vor allem älteren Bürgern angetan. Anfangs war diese Offerte für Ältere mit kleineren Wohnungen bzw. für die Kombination für Familien in der größeren Wohnung und einer angrenzenden kleinen Wohnung auf der gleichen Etage für die Großeltern gedacht. Nun hat der zunehmende Kreis von Interessenten gewählt. Die idyllisch gelegenen Wohnungen dieses Hauses mitten im Grünen finden vor allem bei Bürgern aufwärts des 50. Lebensjahres Anklang. Sei es, dass der Kleingarten in unmittelbarer Nähe liegt oder der von unserem Architekten vorgeschlagene neue Zuschnitt der Wohnungen gefällt, sie wollen hier wohnen. Praktischerweise haben einzelne schon mit ihren Familien über eine handwerkliche Unterstützung gesprochen bzw. wollen selbst kräftig mit Hand anlegen. Jetzt suchen sie weitere Gleichgesinnte, damit ihre Wohnvorstellungen schneller realisiert werden können.

Eine größere Gruppe unserer Interessenten hat Häuser in der Theodor-Neubauer-Straße gewählt. Hier überzeugen vor allem die verkehrstechnisch günstige Lage und das grüne Wohnumfeld. Wichtig erschien einigen künftigen Nutzern auch die Helligkeit der Wohnräume. Nicht zuletzt gaben die Sanierungspläne mit den günstigen Kosten den Aus-

schlag für die Wahl dieser Häusergruppe. Auch hier wird eine steigende Interessentenzahl kostensenkend wirken.

Das fünfte und ganz bestimmt nicht das schlechteste Haus, das dort als Wohnort neugierig macht, liegt in der Bülowstraße. Anfangs gab es etliche Vorbehalte gegen dieses städtische Viertel. Vielleicht hat der neue Putz für viele Häuser in dieser Gegend einen Sinneswandel bewirkt, die zunehmend freundlichere Gestaltung des Leipziger Ostens. Vielleicht wissen einige auch nur, wie sparsam es ist, zentral zu wohnen. Die dort wohnen, gründeten die Interessengruppe für die Bülowstraße. Sie wollen hier nicht wegziehen. Der großzügige Innenhof hat einen hohen Baumbestand, die Wohnungen mit Balkon haben einen guten Zuschnitt und es ist ruhig. Wenn dann noch die Nachbarschaft stimmt, dann ist man daheim.

Wir, der sächsische Verein zur Förderung des Genossenschaftsdenkens e.V., arbeiten daran, diese Nutzergruppen mit weiteren Interessenten bekannt zu machen. Unsere bisherigen Recherchen zu diesen Objekten, die Berechnung der Kosten, die Planung der Wohngestaltungen haben Anklang gefunden. Und wir werden weiter für alle da sein.

*Sie finden uns in der Hedwigstraße 6 in 04315 Leipzig, unter Telefon (03 41) 69 93 010, Fax (03 41) 69 93 012 oder per email: [genoverein.sachsen@t-online.de](mailto:genoverein.sachsen@t-online.de), Frau Menzel, Frau Schatte*



REGELMÄSSIGE TERMINE



Montag bis Samstag

Mo 11-19 Uhr: Die/Do/Fr 11-21 Uhr, Mi/Sa 13-21 Uhr: Internetzugang, Hausaufgabenhilfe, Tischtennis, Dart, Fußball, Jugendklub Hinterhaus

Montag bis Freitag

Die-Do, 8-18 Uhr: „Kommunikationstreff“, Stadtservice Anger-Crottendorf

Die-Do, 9-17 Uhr: Hilfe, Beratung, Information, Stadtservice Neuschönefeld

Die-Fr, 13 Uhr: Hausaufgaben, Freizeitreff RABET

Die-Fr, 14 Uhr: Offener Freizeitreff mit verschiedenen Spiel u. Beschäftigungsangeboten, Freizeitreff RABET

Die u. Do, 14-17 Uhr: Spieltreff für Kinder, Bürgertreff Volkmarisdorf

Mo/Di/Do, 15-22 Uhr: Mi 15-20 Uhr: Fr 14-21 Uhr: offener Jugendtreff, Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

Mo u. Do, 16.00-22.00 Uhr: offener Jugendtreff, Kirchengemeinde Heilig Kreuz

Die u. Mi, 17-20 Uhr: offener Jugendtreff, Kirchengemeinde Lukas, Juliusstr.5

Do, 20 Uhr u. Fr 9.30 Uhr: Geburtsvorbereitungskurs, mit Anmeldung, Mütterzentrum e.V.

Montag

9-12 Uhr: offener Spieltreff mit Irmgard, Mütterzentrum e.V.

13-17 Uhr: Sprechstunde des Stadtteilmoderators M. Schirmer, Bürgertreff Volkmarisdorf

14-16 Uhr: Nachhilfe Deutsch, Job-Lokomotive

14-18 Uhr: Sprechzeit, Job-Lokomotive

14-21 Uhr: Jugendliche im CVJM Jugendcafé

14.30-19 Uhr: Modellsportclub (Auto/Schiffmodelle), O.S.K.A.R.

15-16.30 Uhr: Werkstatt Spielen und Gestalten, O.S.K.A.R.

15-17 Uhr: Keramikwerkstatt für Kinder (3.-DM), Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

15-17 Uhr: Soziale Beratung mit dem Zentrum für Integration, Bürgertreff Volkmarisdorf

15.30 Uhr: Schach für Kinder, Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Schirmerstr. 3 HH

16-18 Uhr: Hummeltreff (ab 1 Jahr), Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

17-19 Uhr: Selbsthilfswerkstatt Fahrrad/Modellbau, O.S.K.A.R.

17-19 Uhr: Sportgruppe ab 15 Jahre, Turnhalle

16. MS, CVJM Leipzig

19-22 Uhr: offene Töpferwerkstatt, Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

Dienstag

10-12 Uhr: Bewerbungstraining, Job-Lokomotive

11.30 Uhr: Rückbildungsgymnastik u. Hebammensprechstunde (Chipkarte), Mütterzentrum e.V.

13-18 Uhr: Sprechzeit des Stadtteilmoderators M. Schirmer, Bürgertreff Volkmarisdorf

14-21 Uhr: Jugendliche im CVJM Jugendcafé

15-17 Uhr: Computerclub, O.S.K.A.R.

15-17 Uhr: Sprechstunde mit Fr. Böhme: „Freiwilliges Soziales Trainingsjahr“, Bürgertreff Volkmarisdorf

15-19 Uhr: Modellsportclub (Flugmodelle), O.S.K.A.R.

15.30/16.30 Uhr: Rhythmik, O.S.K.A.R.

15.30-17 Uhr: Keramikwerkstatt, O.S.K.A.R.

16.30-18 Uhr: Theaterspiel, O.S.K.A.R.

16-17 Uhr: Tanzziele (Grundstufe), O.S.K.A.R.

16.30-17.30 Uhr: Turnen für Vorschulkinder, Allgem. Turnverein Volkmarisdorf 90 e.V.

18 Uhr: Die anonymen Alkoholiker laden ein, Bürgertreff Volkmarisdorf

19-21 Uhr: Schottische Volkstänze, Freizeitreff RABET

20 Uhr: Chor „Fragmente“, CVJM Leipzig

Mittwoch

9.15 u. 10.15 Uhr: angeleitete Spielgruppen mit Simone, Mütterzentrum e.V.

9.30-11.30 Uhr: Musik und Spiel (für Gruppen geeignet), O.S.K.A.R.

10-13 Uhr: Hummeltreffen (bis 1 Jahr), Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

13.30-14.30 Uhr: Kindergruppe 6-9 Jahre, CVJM Leipzig

14-16 Uhr: 9-12jährige Jugendliche im CVJM Jugendcafé

14-16 Uhr: Erzählcafé, Veranstaltung des Interkulturellen Kontaktbüros, Bürgertreff Volkmarisdorf

15-16.30 Uhr: AG Schach, Freizeitreff RABET

15-19 Uhr: Modellsportclub (Auto/Schiffmodelle), O.S.K.A.R.

15.30-18 Uhr: Treff „Klingendes Schlagwerk“, O.S.K.A.R.

16-18 Uhr: Elektronik-Club, O.S.K.A.R.

16-18 Uhr: Zauberkunst, O.S.K.A.R.

16-18 Uhr: Nachhilfe Mathe, Job-Lokomotive

16.30-17.30 Uhr: Treff „Schwarzlichttheater“, O.S.K.A.R.

16.30-18.00 Uhr: Mädchengruppe 9-13 Jahre, CVJM Leipzig

Donnerstag

12-16 Uhr: Sprechzeit, Job-Lokomotive

14 Uhr: Seniorennachmittag, Heilig-Kreuz-K.

14-17 Uhr: Bastelangebote, Freizeitreff RABET

14-17 Uhr: Bewerbungstraining, Job-Lokomotive

14.30-18 Uhr: Modellsportclub (Schiffmodelle), O.S.K.A.R.

15-21 Uhr: Jugendliche im CVJM Jugendcafé

15.30-18 Uhr: Familiennachmittag, Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

16-19 Uhr: Flötenkurs (Anfänger), O.S.K.A.R.

16-19 Uhr: Werkstatt Künstlerisches Gestalten, O.S.K.A.R.

18.00 Uhr: Immothek-Wohn Eigentum, Galerie Hotel Leipziger Hof

19.30 Uhr: „Bibelkreis für junge Erwachsene“, CVJM Leipzig

Freitag

10.30 Uhr: Frauengymnastik mit Kinderbetreuung, Mütterzentrum e.V.

14.30-18.00 Uhr: Modellsportclub (Auto/Schiffmodelle), O.S.K.A.R.

14-22 Uhr: Jugendliche im CVJM Jugendcafé

15-20 Uhr: offener Computerclub, O.S.K.A.R.

16-18 Uhr: Kindertreff (4-14 Jahre), Heilig-Kreuz-Kirche

16-21 Uhr: Magic-Nachmittag, O.S.K.A.R.

Samstag

14-22 Uhr: (2. und letzten im Monat): Jugendliche im CVJM Jugendcafé

16 Uhr: Alleinerziehender Treff, Anmeldung, Mütterzentrum e.V.



ADRESSEN DER VERANSTALTUNGSORTE UND INITIATIVEN

BEGEGNUNGSSTÄTTE

MÜHLSTRASSE E.V.

Mühlstraße 14, 04317 Leipzig, Telefon 990 36 00

BIBLIOTHEK VOLKMARS DORF

Torgauer Platz 1, 04315 Leipzig, Telefon 680 20 19

BÜRGERTREFF VOLKMARS DORF

QUARTIERSMANAGEMENT  
Konradstr. 60a, 04315 Leipzig, Telefon 688 39 04, 688 89 40

BÜRGERVEREIN LEIPZIGER

OSTVORSTADT E.V.

IM GRAFISCHEN VIERTEL

Inselstr. 26, 04103 Leipzig, Telefon 993 93 39

JUGENDCLUB HINTERHAUS

Projekt von Wabe e.V., Eisenbahnstr. 181, 04315 Leipzig, Telefon 241 21 81

FREIZEITREFF RABET

Konradstr. 26, 04315 Leipzig, Telefon 699 55 98

BV NEUSTÄDTER MARKT E.V.

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig, Telefon 681 19 44

CALLE 74 (BERATUNGS- UND NOTSCHLAFSTELLE DES IB)

Neustädter Straße 13, 04315 Leipzig, Telefon 699 33 06

CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN LEIPZIG E.V. (CVJM)

Schönefelder Allee 23a, 04347 Leipzig, Telefon 232 38 04

NEUSTÄDTER TREFF DER VOLKSSOLIDARITÄT LEIPZIG E.V.

Ludwigstr. 12b, 04315 Leipzig, Telefon 699 11 70

INTERKULTURELLES KONTAKTBÜRO

Konradstraße 62, 04315 Leipzig, Telefon 699 21 08

JKZ O. S. K. A. R.

Gabelsbergerstraße 30, 04317 Leipzig, Telefon 686 568-0

EMMAUSKIRCHGEMEINDE

Wurzner Str. 160, 04318 Leipzig

LUKASKIRCHE MIT JUGENDTREFF

Elisabethstraße, Gemeindehaus Juliusstraße 5, 04315 Leipzig, Telefon 688 18 66

TURNHALLE 16. MITTELSCHULE

Konradstr. 67-69, 04315 Leipzig, Telefon 688 01 37

GALERIE-HOTEL „LEIPZIGER HOF“

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Telefon 6974-0

GASTHAUS „ZUR TENNE“

Schulze-Delitzsch-Straße 19, 04315 Leipzig, Telefon 689 47 28

HEILIGKREUZKIRCHE

mit Jugendtreff, Neustädter Markt 8, 04315 Leipzig, Telefon 688 51 62

HERBIE E.V.

Konradstraße 51, 04315 Leipzig, Telefon 681 86 15

MÜTTERZENTRUM E.V.

Cunnersdorfer Str. 6, 04318 Leipzig, Telefon 689 79 00

IMPRESSUM

Herausgeber:

Interkulturelles Kontaktbüro, Dr. Christoph Lang, Konradstr. 62 04315 Leipzig, Tel. 6992108, Fax 6992109, mail: ik.leipzig@gmx.net Die Ökumenische Sozialstation Leipzig Südwest e.V., Windorferstr. 45a, 04229 Leipzig, ist Träger des Interkulturellen Kontaktbüros sowie verschiedener anderer sozialer Dienste.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit:

dem Stadtteilmanagement Leipziger Osten: Stadt Leipzig, Dezernat Planung und Bau, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Petra Hochtritt, Tel. 123-5454, email: phochtri@leipzig.de; Andreas Kaufmann, Spinnereistr. 7, 04179 Leipzig, Tel. 4772105, email: andreas@kaufmann-leipzig.de und dem Kulturamt der Stadt Leipzig, Rita Werner, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig, Tel. 1234230, email: rwerner@leipzig.de

Danke für die vielen Helfer, besonders Frau Bürger!

Die Erstellung und Herausgabe wurde gefördert durch „Lokales Kapital für soziale Zwecke“, ein Pilotprojekt des Diakonischen Werkes Sachsen, finanziert von der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Sozialfonds.

Grafische Gestaltung: Annegret Hänsel

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH

Auflage: 10.000

Stand: 14.9.2001

# KULTURKALENDER



# LEIPZIGER OSTEN

## SEPTEMBER

- 20.9.2001, *Drinks vom Milchshake bis zum Südsecocktail*, Eintritt 3,- DM, Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE
- 20.9.2001, 19.30 Uhr: „Louise Otto-Peters und der Allgemeine Deutsche Frauenverein“, Dr. S. Schütz, Stadtarchiv
- 21.9.2001, 21 Uhr: *Manor, Konzert mit Mathias Krutz*, Eintritt: 10,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 22.9.2001, 10 Uhr: *Stadteifest Volkmarshdorf*, Volkmarshdorfer Markt an der Lukaskirche
- 22.9.2001, 15.30 Uhr: *Ausstellungseröffnung u. Preisverleihung des Fotowettbewerbs „Ostentdeckungen“*, Freizeittreff RABET
- 22.9.2001, 21 Uhr: *Dark Sounds Party*, Eintritt: 5,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 23.9.2001, 16 Uhr: *Multikulturelles Fest - Internationale Musik & Tänze*, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 23.9.2001, 19.30 Uhr: *trio kali gari, Konzert*, Eintritt: 10,-DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 24.9.2001, 11-13 Uhr: „*Brunch im Bürgertreff*“, Bürgertreff Volkmarshdorf
- 26.9.2001, 20 Uhr: *Film: „Der Zauberer von Oz“*, Eintritt: 5,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 27.9.2001, 18 Uhr: *Bürgerstammtisch im BV Leipziger Ostvorstadt e.V.* „Wie kann die Leipziger Ostvorstadt zu einem attraktiven Wohn- und Geschäftsviertel werden?“
- 27.9.2001, 10 Uhr: *Gestalten mit Blättern*, f. Kinder ab 2 J., Mütterzentrum e.V.
- 27.9.2001, *Kinderkino*, Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE
- 27.9.2001, 19.30 Uhr: „*Schattenwelt: Illegale in Deutschland*“, Heilig-Kreuz-Kirche
- 29.9.2001, 21 Uhr: *Techno-Party mit René*, Freizeittreff RABET
- 29.9.2001, 18-2 Uhr: *50. Brettspielnacht*, Freizeittreff „Zirkel“/Ludothek
- 30.9.2001, 17 Uhr: *CVJM-Gottesdienst*, Gedächtniskirche Schönefeld

## OKTOBER

- 1.10. u. 15.10.2001, 17-18 Uhr: *Sprechstunden mit Bürgerpolizisten*, BV Leipziger Ostvorstadt e.V.
- 1.10. u. 15.10.2001, 15-17 Uhr: *Elterncafe*, CVJM Leipzig
- 2.10.2001, 19.30 Uhr: *Treff UniFotoClub*, Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE
- 3.10.2001, 10 Uhr: *Neustädter Herbstfest*, Neustädter Markt
- 4.10.2001, 20 Uhr: *Film: Hamlet*, Eintritt: 5,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 4.10.2001, *Familiennachmittag mit türkischem Essen*, Anmeldung, Mütterzentrum e.V.
- 4.10.2001, 15.30 Uhr: *Stoffwerkstatt* (Filzen, Spinnen, Malen u.a.) Kirchengemeinde Lukas, Juliusstr.5
- 5.10.2001, 19.30-21.45 Uhr: *Mit dem Laternenmann durch den Leipziger Osten*, (Stadtrundgang, Treffpunkt: Emmaus Kirche) O. S. K. A. R.
- 7.10.2001, 9.30 Uhr: *Familiengottesdienst zum Erntedank*, Heilig-Kreuz-Kirche
- 7.10.2001, 19.30 Uhr: *Themenabend „esprit“ mit Gästen oder Besichtigungen*, CVJM Leipzig
- 9.10.2001, 10 Uhr: *Die Maus im Fernrohr*, Kinderprogramm (5-11 Jahre) Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 10.10.2001, 19 Uhr: *Stammtisch IG Eisenbahnstrasse Lo(c)kmeile*, Galerie Hotel Leipziger Hof
- 10.10.2001, 20 Uhr: *Film: Dead Man Walking*, Eintritt: 5,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 10.10.2001, 20 Uhr: *Stammtisch „Neustädter Markt“* im Gasthaus „Zur Tenne“ BV Neustädter Markt e.V
- 12.10.2001, 19.30 Uhr: *Chor- u. Orchesterkonzert, amici musicae*, Leipzig, Lukaskirche
- 12.10.2001, 21 Uhr: *Tim O'Shea: Irish Music & Song*, Eintritt: 15,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 15.10.2001: *Das Mütterzentrum feiert 12. Geburtstag*, Mütterzentrum e.V.
- 17.10.2001, 20 Uhr: *Film: Gandhi*, Eintritt: 5,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 17.10.2001, 14 Uhr: *Sprechstunde der Sozialberaterin Fr. M. Beyer*, BV Leipziger Ostvorstadt e.V.
- 17.10.2001, 19.30 Uhr: *Themenabend*, CVJM Leipzig
- 20.10.2001, 21 Uhr: *Dark Sounds Party*, Eintritt: 5,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE

- 20.10.2001, 14 Uhr: *Familiennachmittag*, Freizeittreff RABET
- 20.10.2001, 10.30-15 Uhr: *Teeniesamstag für 13-15jährige*, CVJM Leipzig
- 26.10.2001, 21 Uhr: *Alejandro Sanchez World Ensemble*, Eintritt: 15,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE
- 27.10.2001, 18-2 Uhr: *Brettspielnacht*, Freizeittreff „Zirkel“/Ludothek
- 27.10.2001, 21 Uhr: *METALPARTY, Headbangers Ball IV*, Freizeittreff RABET
- 28.10.2001, 17 Uhr: *CVJM-Gottesdienst*, Gedächtniskirche Schönefeld
- 29./30.10.2001, 16-18 Uhr: *Kinderbibelnachmittage*, Heilig-Kreuz-Kirche
- 30.10.2001, 16 Uhr: *Halloween - Kleine Gespensterparty*, Mütterzentrum e.V.
- 31.10.2001, 9.30-18 Uhr: *Projekttag für Jungen von 9-13 Jahre*, CVJM Leipzig
- 31.10.2001, 20 Uhr: *Film: Trainspotting*, Eintritt: 5,- DM, Kulturtreff MÜHLSTRASSE

## NOVEMBER

- 5. u. 19.11.2001, 17-18 Uhr: *Sprechstunden mit Bürgerpolizisten*, BV Leipziger Ostvorstadt e.V.
- 6.11.2001, 10 Uhr: *Laternenwerkstatt*, Anmeldung, Mütterzentrum e.V.
- 7. u. 21.11.2001, 14 Uhr: *Sprechstunde der Sozialberaterin Fr. M. Beyer*, BV Leipziger Ostvorstadt e.V.
- 8.11.2001, 19.30 Uhr: *Dr. D. Gleisberg: „Zu den Beziehungen zwischen dem Leipziger Kunsthändler Boerner und Goethe“*, Stadtarchiv
- 12.11.2001, 16 Uhr: *Martinsfest mit Laternenumzug*, Mütterzentrum e.V.
- 15.11.2001, 18 Uhr: *Bürgerstammtisch, Thema „Soziale Stadt“*, BV Leipziger Ostvorstadt e.V.
- 15.11.2001, 15.30 Uhr: *„Knall-bumm-ächz-stöhn“ - Wir machen Theater zum Hören!*, Kirchgem. Lukas, Juliusstr.5
- 18.11.2001, *Brahms: Deutsches Requiem, Leipziger Oratorienorchester*, Eintritt: 20,-/14,- DM, Heilig-Kreuz-Kirche
- 21.11.2001, 19.30 Uhr: *Themenabend*, CVJM Leipzig
- 27.11.2001, 17 Uhr: *Konzert zum Buß- u. Bettag, amici musicae Leipzig*, Lukaskirche
- 28.11.2001, 10 Uhr: *Wir basteln einen Adventskalender*, Mütterzentrum e.V.
- 30.11.2001, 18.30 Uhr: *Benefizveranstaltung des O.S.K.A.R. zugunsten der „Elternhilfe krebskranker Kinder Leipzig e.V.“*, Festsaal Neues Rathaus

## ANGEBOTE FÜR SENIOREN

- **Begegnungsstätte der Volkssolidarität Schirmerstr. 3 HH, Tel. (0341) 6897855**
- 20./27.9.2001, 14 Uhr: *Kegeln* Schreiberheim Holsteinstr.
- 20. u. 27.9.2001, 17 Uhr: *Gymnastik*, 25. Grundschule
- 25.9.2001, 15 Uhr: *Handarbeiten/Gestalten m. Fr. Kublun*
- 27.9.2001, 11 Uhr: *Volksliedersingen* (Herr Remmler (2,-DM))
- 28.9.2001, 10 Uhr: *Sozialberatung* bei Frau Beyer
- 1.10.2001, 9 Uhr: *Ausstellungseröffnung „Landschaften“*, Fotos von G. Kirsten
- 10., 17. u. 31.10.2001, 16 Uhr: *Männerchor*
- 4.10.2001, 14 Uhr: *Klub aktuell - Beiratssitzung Oktober*
- 4./18./25.10.2001, 14 Uhr: *Kegeln* Schreiberh. Holsteinstr. 4., 18. u. 25.10.2001, 17 Uhr: *Gymnastik*, 25. Grundschule
- 9./23.10.2001, 15 Uhr: *Handarbeiten/Kreatives Gestalten*
- 11./25.10.2001, 11 Uhr: *Volksliedersingen* (2,-DM)
- 11.10.2001, 14 Uhr: *EURO-Informationen, Sparkasse Leipzig*
- 12. u. 26.10.2001, 10 Uhr: *Sozialberatung* bei Frau Beyer
- 18.10.2001, 14 Uhr: *„Ich lade gern“* mit Herrn Eichelmann (Operette) 12,-DM
- 22.10.2001, 10 Uhr: *Woche der offenen Tür*
- montags, 9.50 Uhr: *Englisch Kurs I*
- montags, 12.40 Uhr: *Schwimmen*, SH Arno-Nietzsche-Str.
- montags, 13 Uhr: *Rommé*
- montags, 18 Uhr: *Schach für Erwachsene*
- dienstags, 9.50 Uhr: *Englisch Kurs II*
- dienstags, 14 Uhr: *Schwof/Tanzmusik live*, Eintritt 5,- DM
- mittwochs, 10 Uhr: *Gedächtnistraining*, (außer am 03.10.2001), mit Herrn Ullrich (1,-DM)

## DEZEMBER

- 2.12.2001, 14 Uhr: *Familiengottesdienst, anschl. „Neustädter Adventtreiben“*, Heilig-Kreuz-Kirche
- 13.12.2001, 19.30 Uhr: *Prof. Dr. B. Rüdiger: Weihnachtsbräuche in Leipzig*, Stadtarchiv
- 13.12.2001, 16 Uhr: *Weihnachtsfeier*, Mütterzentrum e.V.
- 20.12.2001, 14 Uhr: *Weihnachtskonzert, Leipziger Oratorienchor*, Heilig-Kreuz-Kirche
- 26.12.2001, 17 Uhr: *Weihnachtskonzert, amici musicae Leipzig*, Lukaskirche

## HERBSTFERIEN

- 8.-19.10.2001, *Drachenprojekt im Rahmen des Jugendcafés*, CVJM Leipzig
- 9. u. 10.10.2001, 10-12 u. 13-16 Uhr: *offene Keramikwerkstatt*, O.S.K.A.R.
- 9. u. 16.10.2001, 9-10 Uhr: *„Allerlei zur Ferienzeit“*, Stadtbezirksbibliothek Ost/Volkmarshdorf
- 11.10.2001, 10-12 Uhr: *offene Keramikwerkstatt*, O.S.K.A.R.
- 8.-19.10.2001, *Drachenprojekt im Rahmen des Jugendcafés*, CVJM Leipzig
- 9. u. 10.10.2001, 10-12 u. 13-16 Uhr: *offene Keramikwerkstatt*, O.S.K.A.R.
- 9. u. 16.10.2001, 9-10 Uhr: *„Allerlei zur Ferienzeit“*, Stadtbezirksbibliothek Ost/Volkmarshdorf
- 11.10.2001, 10-12 Uhr: *offene Keramikwerkstatt*, O.S.K.A.R.
- 15. u. 16.10.2001, 13.30-17 Uhr: *Bau von kleinen Musikinstrumenten*, O.S.K.A.R.
- 15. u. 17.10.2001, 15-18 Uhr: *offene Modellbauwerkstatt*, O.S.K.A.R.
- 18.10.2001, 19.30 Uhr: *Ausstellungseröffnung: „Fremd- und Zuangsarbeit in Leipzig 1933-1945“*, Stadtarchiv
- 17.-19.10.2001, 13.30-17 Uhr: *„Umweltbeutel gestalten“*, O.S.K.A.R.
- 20.10.2001, 10-12 u.13-18 Uhr: *Airbrushkurs für Einsteiger*, O.S.K.A.R.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG ZUM FOTO-WETTBEWERB „OSTENTDECKUNGEN“

am 22. September 2001 im Freizeittreff RABET, Konradstraße 26, 15.30 Uhr Performance von O.S.K.A.R., anschließend Preisverleihung, 16.30 Uhr Konzert mit der Schülerband XXM

- mittwochs, 12.30 Uhr: *Seniorentanz für Anfänger, Blinde u. stark Sehgeschädigte* (außer am 03.10.2001)
- mittwochs, 14 Uhr: *Seniorentanz für Fortgeschrittene* (außer am 03.10.2001) in der 25. Grundschule
- donnerstags, 13 Uhr: *Doppelkopf-Runde*
- samstags, 14 Uhr: *Tanzcafé*

- **Neustädter Treff, Ludwigstr. 12b, Tel. (0341) 6991170**
- 6.9.2001, 14.30 Uhr: *Videostunde*
- 13.9.2001, 14.30 Uhr: *Gedächtnistraining*
- 19.9.2001, 12.30 Uhr: *Grillen im Hof (wetterabhängig)*
- 20.9.2001, 14-16 Uhr: *Kreatives Gestalten*
- 27.9.2001, 14.30 Uhr: *Gedächtnistraining*
- 26.9.2001, 14-15.30 Uhr: *Seniorentanz*, Heilig-Kreuz-K.
- 26.9.2001, 14 Uhr: *Zoo-Spaziergang mit Kaffeerunde für Senioren*, Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE
- 10.10.2001, 14.30 Uhr: *Videostunde: Ein Film aus der Reihe: „Städte der Welt“*
- 16.10.2001, 14.30 Uhr: *Vortrag der Verkehrswacht Leipzig: „Sicherheit im Straßenverkehr“*
- 18.10.2001, 14-16 Uhr: *Kreatives Gestalten*
- 23.10.2001, 10-17 Uhr: *Tag der offenen Tür*
- 30.10.2001, 15 Uhr: *Tanznachmittag*
- montags bis freitags, 9-17 Uhr: *Treff Imbiss / Café geöffnet*
- montags, 14.00 Uhr: *Spielenachmittag*
- dienstags, 14.30 Uhr: *Leichte Gymnastik / Tanzen im Sitzen*
- mittwochs, 14.30 Uhr: *Singestunde*
- freitags, 14.30 Uhr: *Kaffeerunde*